

VdK-Familie feiert besinnliche Stunden

Pfarrer Ulrich Fentzloff dankt für 25 Jahre Freundschaft und Liebe



Über 100 Mitglieder des VdK-Ortsverbands feiern im Feriendorf ihren Adventsnachmittag.
ANDY HEINRICH

Langenargen ah Zur besinnlichen Adventsfeier hat der VdK Ortsverband Langenargen seine Mitglieder ins weihnachtlich dekorierte Feriendorf geladen. [Ernst Zizler](#), Vorsitzender der Gemeinschaft, appellierte, diese Zeit zur Einkehr, Stille und Vorfreude auf die Festtage zu nutzen und der Hektik, aber auch dem Schnickschnack, den Rücken zu kehren. Pfarrer Ulrich Fentzloff schenkte den Gästen ganz eigene, persönliche Worte.

„Ich blicke in strahlende und glückliche Gesichter. Wir alle leben in einem freien und friedlichen Land. Wir sollten nicht klagen in diesen nicht einfachen Zeiten von Gewalt und sozialen Herausforderungen, denn Jammern macht nichts besser und ändert nichts“, sagte Ernst Zizler in seiner Begrüßung. Etwas mehr Gelassen- und Zufriedenheit wünsche er sich, auch vor dem Hintergrund, dass es den meisten von uns sehr gut gehe.

Mit sehr persönlichen Gedanken öffnete Pfarrer Ulrich Fentzloff, sicherlich überraschend für viele Anwesenden, sein Herz. Für ihn sei der Nachmittag ein ganz besonderer, denn in zwei Jahren gehe er nach 25 Jahren in [Langenargen](#) in den Ruhestand. Nächstes Jahr werde sein katholischer Kollege, Pfarrer Ulrich Steck, die Veranstaltung begleiten.

Freud' und Leid

Er erinnerte an so viele wunderbare Gespräche und glückliche Ereignisse, aber auch an viel Leid und Tod. „Die Arbeit des Pfarrers wird oft nur von der Kanzel, vom Altar gesehen. Wer aber weiß von den unzähligen Stunden auf den Intensivstationen, von endlosen Gesprächen mit vom Schicksal gebeutelten Mitmenschen, von Zuspruch und nächtelangem Dasein?“ Bereits im jungen Alter von 16 Jahren habe er den Entschluss gefasst, Pfarrer zu werden, ganz nach dem Spruch seiner geliebten Mutter: „Oh Büble, Du kannsch au garnix – höchstens Pfarrer werden“. Früh habe er sich der Philosophie und Geschichte verschrieben, während Gleichaltrige durchaus andere Flausen im Kopf hatten. Fentzloff erinnerte an die wilden 68-Zeiten, erzählte vom frühen Tod seiner Mutter und wie er zum Gedichte schreiben kam. „Im vergangenen Vierteljahrhundert habe ich hier viele Freunde gewonnen und war doch des nachts in meiner Bibliothek einsam. Glauben Sie mir, wie oft habe ich für Sie alle gebetet. Vielen Dank, dass sie mich so lange ertragen habt“, sagte der beliebte Geistliche.

Über den Kreisverband berichtete Malte Comdühr. Die Gemeinschaft zähle derzeit zwölf Ortsverbände mit 107 Ehrenamtlichen und 2351 Mitglieder. „Wir genießen beim Landesverband hohes Ansehen, weil wir uns stets weiterentwickeln und dabei niemals das ‚Alte‘ vergessen“, betonte der Kreisvorsitzende. Er warb dafür, sich für das Ehrenamt einzusetzen, sich zu engagieren, auch wenn nicht alles perfekt sein könne, schließlich seien wir alle nicht ohne Fehler, „und das ist auch gut“.